

**Häuser in Alt Gnadenfrei
(aus "Hohe Eule" 8/62, 9/62, 1/63)**

Hauptstraße, später Bismarckstraße: Nordseite von Osten nach Westen

Auf der Südseite der Bismarckstraße, von West nach Ost, dem Gölzer- Haus gegenüber

Feldstraße (geht von der Bismarckstraße nach Süden, östlich am Gottesacker entlang)

Kirchplatz

Im Westen des Kirchplatzes von Norden Bismarckstraße zur Oberstraße

Die Ostseite des Platzes von der Bismarckstraße zur Oberstraße

Oberstraße, von Osten nach Westen, Südseite

Südseite der Oberstraße von West nach Ost

Töpferstraße (sie stößt von Süden kommend auf die Oberstraße bei Haus Nr. 35 und geht parallel zum Gottesacker, der ihr im Osten gegenüberliegt)

Die Schulstraße (ist die westliche Parallelstraße zur Töpferstraße auf die Oberstraße)

Die Mirbtstraße (zweigt von der Bismarckstraße zwischen Nr 8/9 nach Norden ab, überquert die Kleine Seite und geht bis zum Wasserhaus an der Mitte des Südufers am Seidlitzteich)

Die Kleine Seite (sie verläuft parallel zur Bismarckstraße und liegt zwischen ihr und dem Seidlitzteich. Die Häuser liegen alle auf der Nordseite der Straße, auf der Südseite

lagen die Gärten der Bismarckstraße)

Hauptstraße, später Bismarckstraße: Nordseite von Osten nach Westen

1., „Gasthof der Brüdergemeine“. Besitzer Abraham - Dürninger - Stiftung in Herrnhut. Der Gasthof wurde im Jahre 1939 von der Brüdergemeine Gnadenfrei an die Stiftung Dürninger verkauft. Frühere Gastwirte waren Wilhelm Irrgang, Gastwirt 1867-97, Walter Möscher und Richard Schmidt. Von dem Gasthof führt ein kurzer Verbindungsweg nach Ober-Peilau 1 direkt auf das Haus von Großvater Vogt zu.

2. Apotheke. Besitzer Herr Siegert. Frühere Besitzer: Adolf Ehrenberg, Felix Petzold und Herr Billeit.

3. Grundstück von Schwester Clara Frey, geb. Etzler. Hier wohnte auch Klempnermeister Bunzel. Außerdem befand sich in dem Hause das Manufakturwarengeschäft von Schw. Elly Jacob, geb. Wolf. Früherer Besitzer Br. Carl Ferdinand Scholkmann der 1899 starb. Die Scholkmanns die in Ober-Peilau 1 eine Blaudruckfabrik und ein Bauerngut hatten, stammten aus Stendal.

4. Grundstück von Br. Albert Pfitzner, Töpferei und Ofenbaugeschäft. Früher Seifensiederei von Br. Raillard dann Br. Friedrich Scholkmann 1909-41. Mit diesem Hause zusammenhängend: J. Favre und O. Elsner (Max Piersig), Konditorei und Pfefferminzfabrik.

5. Grundstück von Herrn Richard Weber, Kupferschmied und Installateur. In diesem Hause wohnte der Gnadenfreier Arzt Dr. Lichter. Vor ihm Geheimrat Dr. Emil Langner. Das Haus wurde 1907 erbaut, Herr Weber hatte das Haus seines Vorgängers, des Br. Kriegers, niederreißen lassen und neu gebaut. Das hohe rote Ziegelhaus paßte nicht zu den alten Häusern daneben. Hier befand sich früher die Glockengießerei.

6. Grundstück von Herrn Willy Floss. Obst- und Gemüsehandel. Das Haus gehörte früher dem Tischlermeister Br. Edmund Thies und vor ihm dessen Vater Heinrich Thies, der auch Tischlermeister war.

7. Grundstück der Erben des Schuhmachermeisters Theodor Lachmuth. Br. L. hatte dieses Haus 1904 von den Mirbtschen Erben gekauft. Einer dieser Erben war Geheimrat Professor Dr. K. Mirbt in Göttingen. Hier wohnte um 1890 bis zu ihrem Tode 1904 die frühere Hofdame der Prinzessin Albrecht von Preußen in Kamenz, Hedwig Freiin von Richthofen. Nach ihr bezog die Wohnung Frau Dr. Messerschmitt, die die Kirchturmuhre gestiftet hatte für Gnadenfrei. Ihr Mann besaß das Gut Höfendorf bei Reichenbach unter d. Eule.

8. Grundstück von Br. Albert Ressel, Bäckermeister, gest. 1944. Das Haus gehörte vorher seinem Vater Rudolf Ressel, ebenfalls Bäckermeister, der die Bäckerei von Br. Meyer, dem Vater von Schw. Anna Gutsch gekauft hatte. Diese Meyers stammen aus Peine in Hannover. Zwischen diesem und dem folgenden Haus geht die Mirbtgasse nach Norden.

9. Witwerhaus. Das erste und älteste Haus Gnadenfreis brannte 1792 nicht mit ab. Die Häuser um den Saal Brüderhaus, Schwesternhaus und Nebenhäuser wurden ein Opfer der Flammen. Br. Gottlieb Liebig betrieb hier eine Schuhmacherei, die nach seinem Tode 1891 von Br. Lachmuth übernommen wurde, der sie später in sein Haus verlegte.

10. Gölzerhaus. Von der Brüdergemeine Gnadenfrei von dem jüdischen Kaufmann Basch aus Liegnitz 1904 gekauft. Vor Basch hatte es, Vorder- und Gartenhaus, Br. Gölzer gehört. Hier wohnten Emma Gräfin von Richthofen, geb. von Beern, deren Mann Besitzer von Kohlhöhe, Kr. Striegau war und um 1870 in Gnadenfrei verstorben war, sie starb 1894. Dann wohnte hier Frau General Pauline von Barres, geb. Horn, von 1886 bis 1892. Ihr Mann hatte sich 1866 bei Langensalza ausgezeichnet. Über die Richthofens vgl. Gustav Freytag: "Soll und Haben". Hier wohnte auch Frau von Prittwitz- Hennersdorf 1900 ff. Hier

stand früher das Seidlitz'sche Herrschaftshaus.

Auf der Südseite der Bismarckstraße, von West nach Ost, dem Gölzer- Haus gegenüber

11.Grundstück von Schw. Magdalena Haugk, geb. Bönhof. Br. Haugk kaufte das Haus nach dem 1. Weltkrieg von Herrn Adolph von Seidlitz-Habendorf. Es war 1893 erbaut worden. Hier wohnte sein Vater Major Friedrich von Seidlitz, der am 9. 2. 1894 bei einer Kur in Königsbrunn verstarb. Seine Witwe Frau von Seidlitz, geb. Gräfin von Pückler, wohnte bis zu ihrem Tode 1901 hier. Ihr folgte als Bewohner Graf von Rotkirch-Trach, der 1914 ver starb. Br. Haugk war Direktor bei der Firma Erxleben.

12.Die frühere Steinhauerei des Brüderhauses, die zuletzt von Br. Schererz geleitet wurde und um die Jahrhundertwende einging. Im Jahre 1910 wurde das Haus von Br. Friedrich Böhme, Fleischer, gekauft.

13.Wohnhaus und Fleischerei von Br. Friedrich Böhme s. Nr.12. Sein Vater und Großvater hatten schon das Geschäft betrieben.

14.Wohnhaus von Schw. Marie Schubert, geb. Fischer. Ihr Mann war Sattler und Tapezier. Er verstarb 1938 durch einen Unglücksfall. Er hatte das Haus von der Firma Abraham Dürninger in Herrnhut gekauft. Früher hatte es Br. August Mirbt gehört. Die Firma Francke & Co. hatte hier ihre Räume, dann gehörte es auch der Firma Horn, weswegen es auch Hornhaus genannt wurde. In den Jahren 1897-99 wohnte hier Generalleutnant z. D. Maximilian von Lindeiner-Wildau, der

hier verstarb. Er gehörte zur Brüdergemeinde mit seiner Gattin. Anschließend kam der Kirchplatz.

15. Gnadenfreier Buchhandlung. Besitzer Br. Friedrich Walther Lorenz, gest. 1942. Dann betrieb seine Frau Hertha L., zweite Ehe mit Spallek, das Geschäft. Bis 1922 führte Br. H. R. Schmuz, großer Geiger, das Geschäft.

16. Haus und Geschäft der Firma Zembsch & Co., Wein- und Zigarrenhandlung, Likörfabrik. Von Br. Otto Zembsch, gest. 1922, übernahmen es seine beiden Söhne Hermann und Walther 1922, die inzwischen auch verstorben sind. Zwischen Haus 16 und 17 kommt die Gottesackerallee von Süden auf die Bismarckstraße.

17. Haus und Geschäft von Br. Friedrich Gutsch für Saat, Getreide und Lebensmittel. Der Gründer des Geschäftes war Br. Karl G., gest. 1903 über 80 Jahre alt. Ihm folgte sein Sohn Paul G., der 1946 im Alter von 86 Jahren starb. Ihm folgte sein Sohn Friedrich. In diesem Hause befand sich das Uhrengeschäft von Br. Julius Hanke, der es 1894 von Br. Christian Schlenker übernommen hatte. Auch Br. Max Scholz betrieb hier sein Friseurgeschäft, gest. 1940. Das Haus liegt dem Brüdergasthof gegenüber und an der Ecke der Feldstraße, die nach Süden am Gottesacker entlang geht.

18. Das ehemals Bolz'sche Haus. Später von Dürninger aufgekauft. Br. Bolz war Gerber in der Brüderhausgerberei.

19. Das Postgebäude, 1891 erbaut.

Feldstraße, geht von der Bismarckstraße nach Süden, östlich am Gottesacker

entlang.

20.Grundstück der Färberei von Jacob Haag, dem ersten Mann von Schw. Apotheker Ehrenberg, geb. Francke. Nach dem frühen Tod von Br. H. übernahm Br. August Hermann Francke, der Bruder der Genannten, das Geschäft. Sein Sohn August Hermann F., der Tibetmissionar, wurde hier geboren. Nach Vater Franckes Tod 1898 übernahm Karl Steiner aus Ober-Peilau die Firma. Von ihm kaufte das Haus Dürninger.

21.Das Klose'sche Haus. Br. Klose war Stellmachermeister.

22.Grundstück zuletzt im Besitz von Herrn Karl Steiner. Das Haus wurde um 1880 von seiner Mutter Schw. Pauline B., verw. Schäfer, geb. Schmidt, an Br. Hermann Clemens verkauft. Dieser war bei der Firma Zimmermann tätig und von 1896 bis 1901 Vorsteher in Gnadenfrei. Von ihm kaufte das Haus Graf von Zedlitz-Trütschler und bewohnte es bis zu seinem Tode 1911. Nach dem Tode seiner Gattin erwarb es Herr Steiner 1916. Von ihm kaufte es Dürninger.

Kirchplatz

24. In der Mitte des Kirchplatzes steht das Kirchgebäude. Nach Süden liegt der große Saal, nach Norden der kleine Saal, parallel dazu die Bismarckstraße. Da das Gelände vom Questenberg her abfallend ist, so befinden sich unter dem kleinen Saal die beiden Leichenkammern, in denen die Särge bis zur Beerdigung aufbewahrt wurden. Großer und kleiner Saal sind mit zwei Flügeln verbunden, so daß in der Mitte ein Hof ist. Über dem kleinen Saal befindet sich die Wohnung des Geistlichen. In dem westlichen Flügel neben dem kleinen Saal das Archiv, dann eine Toreinfahrt. Es folgt die Wohnung des ledigen Br. Gerhard Lentz, dann der große Saal. Im östl. Seitenflügel liegt die Wohnung des Direktors der Seydlitzschule (Volksschule), Kleinkinderschule. Am 25. April

1946 wurde der ganze Komplex durch Feuer zerstört. Vor dem gr. Saal liegen die Gärten des Predigers, vor dem kl. Saal ein kleiner Platz mit Hecken und Lindenbäumen um eine Zisterne bis zur Bismarckstraße.

Im Westen des Kirchplatzes von Norden Bismarckstraße zur Oberstraße

25.Grundstück von Br. Friedrich Jung neben dem Haus von Schw. Marie Schubert. Ein Lebensmittel- und Tabakgeschäft, 1932 von Dürninger in Herrnhut gekauft. Vorher hatte das Haus der Deutschen Brüderunität gehört, die das Geschäft unter dem Namen W. G. Thraen & Co. geführt hatte. Die letzten Chefs der Firma Thraen waren Br. Tietzen, Ludwig Maßberg, Martin Clemens, Johannes Renkewitz. Unter Dürninger war Leiter Br. Friedrich Ziegel.

26.Das Brüderhaus. Vorder- und Hinterhaus ein großer Komplex, ähnlich wie das Kirchgebäude mit zwei Seitenflügeln und einem Hof. Eigentümer Deutsche Brüderunität. Die Bäckerei ist an Br. Friedrich Schäfer verpachtet, die Fleischerei an Br. Fritz Bennewitz. Aus dem Schlaftsaal der ledigen Brüder war eine Tischlerei geworden. Seit 1766 befand sich die Knabenschule hier, seit 1814-1896 die Knabenanstalt mit Internat. Hier verbrachte Moritz Meyer seinen Ruhestand und starb dort am 14. Oktober 1910.

27.Das kleine Brüderhaus. Es liegt dem Predigergarten gegenüber. Hier befand sich die Brüderhausweberei. Später wurde es die Wohnung des 2. Predigers. Im Jahre 1934 zog Max Meyer mit seiner Frau aus Hannover hierher. Doch schon am 11. September des Jahres erlag sie einem Herzleiden. Hier wohnte auch Baroneß von Meerscheid-Hüllessem, Rudolf Reichel u. später W. S. Reichel.

28./29.Die beiden Häuser, in denen sich das Ehrenbergstift befindet. Besitzer Brüdergemeinde Gnadenfrei. Das Hauptgebäude wurde 1880 von Br. Ehrenberg gebaut, der in den 70er Jahren die Apotheke käuflich übernommen hatte und bis 1891 innehatte. In diesem Jahre bezog er den Neubau, in dem vor ihm Graf und Gräfin von Pfeil gewohnt hatten, die nach Dirsdorf übersiedelten. Br.

Ehrenberg starb 1908. Hier wohnten dann Frau von Liers und Wilkau und Br. Walter Wedemann, der spätere Gymnasialdirektor von Königsfeld. Im Hauptgebäude befindet sich seit 1918 das Krankenhaus und Altersheim. Das Nebengebäude, das Br. Eustachius Ehrenfried Treutter gehört hatte und an der Ecke zur Oberstraße lag, war auch Altersheim.

Die Ostseite des Platzes von der Bismarckstraße zur Oberstraße

30. Das Schülerinnenheim. Ein geschmackloser Umbau vom Jahre 1905. Bis dahin war Schule und Pensionat in demselben Gebäude gewesen. Jetzt war ein eigenes Schulgebäude (Seydlitzschule) an der Gottesackerallee gebaut worden, Besitzer Brüderunität.

31. Das Schwesternhaus. Besitzer Brüderunität. Ein schöner Barockbau mit Hof und Arkaden. Bäckerei und Wäscherei befanden sich hier, auch lange Jahre ein Töchterheim.

32. Früheres Vorsteher-Haus. Besitzer Brüdergemeinde Gnadenfrei. Die Vorsteher waren schon lange mit Büro und Familienwohnung ins große Brüderhaus umgesiedelt. Von 1919-1928 war das Gemeindeamt hier, Gemeindevorsteher Br. Max Schipke und Br. Hermann Clemens. Nachdem am 1. Oktober 1928 Alt-Gnadenfrei mit den Nachbargemeinden Ober-Peilau 1 und Ober-Peilau II sowie Ober-Mittel-Peilau zur politischen Gemeinde Gnadenfrei zusammengelegt worden waren, wurde das Gemeindeamt nach dem früheren Ober-Peilau 1 verlegt.

33. Das Witwenhaus. Besitzer die Deutsche Brüderunität. Ein schönes altes Barockgebäude mit großem Hof und Garten. Liegt dem Predigergarten und Ehrenbergstift gegenüber.

34. Grundstück von Br. Gustav Larsen, Malermeister, Dekorateur und Tapezier. Er hatte das Haus 1890 von seinem Schwiegervater Lehrer Br. Theodor Thonig gekauft und ist 1947 mit 80 Jahren in Potsdam gestorben.

Oberstraße, von Osten nach Westen, Südseite

35. Grundstück des Schlossermeisters Br. Wilhelm Herrmann. Er hatte das Haus 1913 von der Brüdergemeinde Gnadenfrei gekauft und durch einen Neubau ersetzt. Br. Herrmann ist ein bedeutender Kunstschlosser gewesen. Er wurde 1874 in Peterswaldau geboren.

36. Zwei Häuser, Wohnhaus und Fabrikgebäude, zuletzt Frau Schadler gehörig. Im Jahre 1860-70 betrieb hier Br. Stierdel eine Tischlerei. Nach seinem Tode erwarb es Herr Louis Lückhoff, der ein Web- und Wäschegeschäft dort hatte. Seine Nachfolger in den 80er Jahren waren die Gebr. Horn. Um 1900 war Frau Kühnel Besitzerin, von der es Herr Schadler aus Strehlen erwarb.

37. Grundstück der ledigen Schw. Elisabeth Rächling. Es gehörte in den 70er und 80er Jahren dem Platzaufseher-Polizisten Br. Ferdinand Hünerasky. Im Jahre 1893 erwarb es der Bankier Br. Heinrich Röchling, der dahinter ein Stallgebäude errichtete. Nach seinem Tode erhielten es 1912 seine Erben, von den es seine jüngste Schwester Elisabeth R. 1918 kaufte. Sie starb am 1. Juni 1941 daselbst. Das Haus ist Eckhaus an der Schulstraße, die nach Süden zum Questenberg geht.

38. Das Prittwitz-Haus. Das Haus gehörte um 1880 Br. Konrad von Prittwitz und Gaffron, Majoratsherr von Hennersdorf der 1884 die Gemeinde Gnadenfrei auf der Synode vertrat. Er starb hier 1906. Seine erste Gemahlin war eine Rotkirch-Panthen, die hier 1893 verstarb. Er heiratete dann seine Schwägerin Hedwig, geb. von Prittwitz und Gaffron, die Frau seines verstorbenen Bruders Karl Heinrich von Prittwitz auf Casimir in Oberschlesien, der auch hier begraben ist. Auch Christian von Prittwitz auf Guhlau bei Nimptsch hatte hier sein

Absteigequartier, wenn er zu den Festen kam. Nach dem Tode von Schw. Hedwig von Prittwitz 1915 verkauften die Erben das Haus an den Töpfer Br. August Wolf.

39. Grundstück der Schw. Margarethe Spiegler, geb. Rechter. Dieses Haus besaßen die Geschwister Ludwig Hans und Auguste, geb. Kutzner, die ein Waisenhaus in St. Petersburg geleitet hatten und 1880 nach Gnadenfrei zogen. Br. Hans, ein gebürtiger Gnadenfreier, starb hier 1918, seine Frau 1923. Das Haus kam in den Besitz ihrer Nichte Schw. Spiegler.

40. Das Roedernsche Haus. Es gehörte um 1850 Emil Graf von Roedern, dem Besitzer des „Roten Hofes“ in Peilau. Seine erste Gemahlin war eine verw. von Peistel, die um 1863 starb. In zweiter Ehe heiratete er seine Nichte, Friedericke von Lindeiner-Wildau. Der Graf starb 1870, seine zweite Gemahlin 1904. Das Haus ging jetzt in den Besitz ihrer Schwester Elisabeth Röchling, geb. von Lindeiner-Wildau, über, die den Bankier Röchling in Gnadenfrei geheiratet hatte. Nach dem Tode der kinderlosen Familie Röchling 1912 verkauften die Lindeiterschen Erben das Haus an Pastor Br. Emil Röchling in Jackschönau, Kr. Oels, der 1917 nach Gnadenfrei zog. Er war mit Schw. Elisabeth Becker aus Gnadenfrei verheiratet und verstarb am 6. März 1935, während sie ihm 1941 folgte. Sie war die Tochter des Gnadenfreier Apothekers Hermann Otto B., der hier um 1860 lebte. Er war der Sohn des Dr. med. Becker in Herrnhut.

41. Die frühere Gerberei des Brüderhauses. Besitzer Deutsche Brüderunität. Sie ging 1908 ein. Die beiden letzten Gerbermeister waren Br. Wobst und Br. Hermann Rübesam. Im Jahre 1919 wurde das Gebäude mit der Realschule an den Reifensteiner Verband von der Unität verkauft. Die Gerberei wurde Wirtschaftsgebäude der Frauenfachschule. Es war ein malerisches Barockhaus. Westlich an der Gerberei führte der Fahrweg entlang, der vom Seidlitzhofe (dieser lag am südwestlichen Ende des Seidlitzteiches) auf die Felder am Questenberg führte. Es war zugleich der nächste Weg von Gnadenfrei auf den Questenberg. Auf halber Höhe zweigte von dem Fahrweg eine prächtige

Kastanienallee nach Westen ab, die rings um den Berg führte.

Südseite der Oberstraße von West nach Ost

42.Grundstück des Br. Hermann Schuster. Es gehörte früher Emil Graf von Roedern. Später kaufte es die Brüderunität, von ihr 1908 Br. Schuster, der Pächter der Landwirtschaft des Brüderhauses war. Er starb 1939, seine Frau 1942. Das Haus liegt gegenüber von Nr. 41.

43.Grundstück des Br. Johannes Otte. Er stammte aus Frankenstein und erwarb das Haus um 1870. Er starb 1921, seine Frau, die aus Christiansfeld stammte, 1922. Die Firma Otte stellte künstliche Pferde her und besaß darin Weltruf. Sein Vater Joseph O. hatte 1828 bereits in Frankenstein damit begonnen und Ausstellungen in Prag, Breslau und Warschau beschickt. Er starb 1890 beinahe 90jährig. Sein Sohn, der genannte Johannes, verlegte das Geschäft nach Gnadenfrei. Er arbeitete für Kaiser Wilhelm II., für das Zeughaus in Berlin und viele Museen. Samuel O., sein Sohn, führte die Firma seit 1907 weiter. Es handelte sich hier nicht um „ausgestopfte“ Pferde. Der ganze Pferdeleib mit Muskulatur wurde in Holz gestochen und die Weichteile mit dünner Strohschicht unterlegt, um dann mit präparierter Roßhaut überzogen zu werden. Jedes Pferd war daher ein Kunstwerk. Die Firma konnte daher keine Massenware herstellen.

Töpferstraße. Sie stößt von Süden kommend auf die Oberstraße bei Haus Nr. 35 und geht parallel zum Gottesacker, der ihr im Osten gegenüberliegt

44.Grundstück des Br. August Hirschberger, Schlossermeister Br. Wilhelm Herrmann kaufte die Schlosserei 1903. Das Nachbargrundstück auf der Oberstraße erbaute er 1914 neu (s. Nr.35).

45. Das Gaudyhaus. Es gehörte um die Jahrhundertwende Br. Gustav Hornig, Besitzer der Firma Francke, einem Wäschege­schäft, das später an den Platz verlegt wurde. Hier wohnte von 1892 bis zu seinem Tode 1917 der Missionar Br. Georg Schneider mit seiner Frau Marie, geb. Herzog, der 33 Jahre lang in Labrador gewesen war. Br. Hornigs Witwe verkaufte das Haus 1920 an die beiden Schwestern Alice und Katharina Freiinnen von Gaudy. Alice war eine bedeutende Balladendichterin. Sie starb hier am 4. Juli 1929. Ihre Schwester zog in das Diakonissenhaus Frankenstein und verkaufte das Haus an den Schornsteinfeger F. Preuß.

45 b. Grundstück des Br. Heinrich Schukall, Töpfermeister, Besitzer des Hauses bis 1895. Er war verheiratet mit Schw. Eugenie Mito aus Neusalz. Sein Nachfolger war Br. August Wolf aus Peilau, ihm gehörte auch Haus Nr. 38, verheiratet mit Schw. Anna Nicolaus aus Gnadenfrei und 2. mit Schw. Antonie Klinkert von ebendort. 1921 ging die Töpferei in die Hände des Herrn Schuster aus Peilau über, dann übernahm sie Br. Albert Fitzner.

46. Das Zembsch-Haus. Br. Otto Zembsch erbaute es 1897. Hier wohnte Oberst a. D. von Kotzebue. Im Jahre 1900 kauften die Gräfinnen Eleonore und Lude von Pfeil und Klein-Ellguth aus Tomnitz bei Dirsdorf das Haus. Die beiden Schwestern starben hier 1912 und 1916. Es kam nun in den Besitz der Firma Zimmermann. Hier wohnten die Direktoren Br. Johannes Roy, Br. Hermann Wiegering und Br. Johannes Siebörger. Letzterer von 1926-37.

47. Grundstück des Herrn Grünberg, Direktor bei der Firma Haenel. Das Haus wurde 1938 gebaut und liegt auf der Ostseite der Töpferstraße als einziges direkt neben dem Gottesacker.

Die Schulstraße ist die westliche Parallelstraße zur Töpferstraße auf die

Oberstraße

48. Das Macat-Haus. Es gehörte bis 1909 dem Klavierstimmer Br. Andreas Macat aus Gnadenfrei. Das Haus liegt neben Nr. 38 nach Süden.

49. Das Jannasch-Haus. Br. Adolf Jannasch, Prokurist im Bankhaus Röchling besaß das Haus von 1880-1905. Er war mit Klara Fitzner verheiratet, Tochter des Kommerzienrates F. in Laurahütte O.S., dessen Direktor er wurde. 1931 zog er von dort nach Lübeck, wo er 1937 starb. Das Haus verkaufte er an Rektor i. R. Herzog aus Breslau. Br. Jannasch hatte das Haus s. Zt. von den Töchtern der verw. Schw. von Lindeiner-Wildau, geb. Gräfin von Roedern, erworben. A. J. war der Vater des Professors der Theologie an der Universität Mainz, Wilhelm Jannasch. Hier wohnte auch Oberförster Hermann Heinrich Voß von den Steinhäusern bei Langenbielau im Ruhestande.

50. Das Realschulgebäude. Besitzer Brüderunität, 1894-96 erbaut im Renaissancestil. Die Schule ist aus der alten Knabenanstalt im Brüderhaus hervorgegangen und wurde 1906 zu einem Realprogymnasium umgewandelt. 1915 wurde die Schule aufgehoben und Offiziersgefangenlager 1919 wurde das riesige Gebäude am Questenberg an den Reifensteiner Verband verkauft, der dort eine Frauenschule eröffnete.

51. Das Veilsche Haus. Es gehörte vor der Jahrhundertwende Br. Louis Ferdinand Veil, der in Ober-Peilau II am Seidlitzteich eine Gerberei besaß. Diese gab er um 1870 seinem Sohn Johannes und starb hier 1902 mit 89 Jahren. Nach dem Tode seines Sohnes 1906 erwarb es Herr Karl Schererz. Nach ihm besaß es eine Frau, eine geb. Breiter aus Habendorf, die 1917 Schw. wurde. Liegt südlich neben Nr. 38 und Nr. 49 gegenüber Nr. 51 folgt südlich Nr. 52.

52. Das Wagner-Haus. Es wurde 1896 von Bäckermeister des Brüderhauses Br. Reinhold Wagner erbaut und gehört jetzt seiner Frau Schw. Amanda W., geb.

Pathe aus Ober-Peilau 1.

53. *Beamtenhaus der Firma Erleben* Besitzer Dürninger. Erbaut 1928, Nr. 50 gegenüber.

Die Mirbtstraße zweigt von der Bismarckstraße zwischen Nr 8/9 nach Norden ab, überquert die Kleine Seite und geht bis zum Wasserhaus an der Mitte des Südufers am Seidlitzteich

54. *Das Mirbt-Haus.* Es gehörte einer von den drei Familien Mirbt, die um 1850 in Gnadenfrei waren. Zuletzt besaß es Schw. Rupprecht, geb. Mirbt, deren Mann Besitzer von Schlüssel-Peilau war. Ihre Tochter war mit dem Hauptmann Fürstner verheiratet. Von ihr hatte es Kohlenhändler Jenke gekauft.

Die Kleine Seite. Sie verläuft parallel zur Bismarckstraße und liegt zwischen ihr und dem Seidlitzteich. Die Häuser liegen alle auf der Nordseite der Straße, auf der Südseite lagen die Gärten der Bismarckstraße

55. *Das Bankhaus Röchling.* Es wurde von Br. Friedrich Heinrich Röchling 1884 gekauft von Br. Hoffmann. Nach dem Tode des Ehepaares Röchling 1912 übernahm der Schles. Bankverein in Breslau das Geschäft, von dem es in die Hände der Deutschen Bank in Berlin überging. Als die Bank 1917 nach Reichenbach verlegt wurde, kaufte der Dentist Bruno Gemsjäger das Haus

56. *Das Stolz-Haus.* Es gehörte um die Jahrhundertwende Schw. Emma Stolz, geb. Schneider, deren Mann der Schneider Br. Eduard Stolz war. Nach dem Tode des Stolzsohnes 1924 kaufte es Hauptmann Fürstner, der Sohn der bereits genannten Frau Fürstner. Von ihm erwarb es der Bauerngutsbesitzer Kappler in Ober-Peilau.

57. Das Schulhaus, auch Schifferschule genannt. Hier wurden die Knaben des Rettungshauses Morija in Ober-Peilau, das Br. Wunderling gegründet hatte, unterrichtet. Es gehörte der Brüdergemeinde Gnadenfrei. Nachdem die Schule nach dem ersten Weltkrieg eingegangen war, erwarb es Br. Hermann Brauner, Tischler.

58. Das Thonigsche Haus. Es gehörte im 19. Jahrhundert dem Seiler Br. Ilgner, der 1896 starb. Es erwarb dann Br. Theodor Thonig, Organist in Gnadenfrei, der 1929 starb. Es gehört seiner Witwe, geb. Milde. (Vater Th. vgl. Nr. 34.)

59. Das Diasporahaus. Hier wohnten die Diasporaarbeiter, der letzte war Br. Eduard Thienemann. Er war 1849 in Kochanietz O/S. geboren und von Beruf Schlosser, von 1876-81 Lehrer an der Knabenanstalt Neuwied/Rh. war er von 1897 bis 1920 Diasporaarbeiter hier. Die Brüdergemeinde Gnadenfrei verkaufte dann das Haus an den Tischler Br. Karl Lachmuth. Seine Witwe, geb. Lüders, verheiratete sich mit dem Schuhmacher Br. Hermann Blaser wieder.

60. Doppelhaus. Der eine Teil hatte dem Klempner Br. Hermann Frey bis 1897 gehört, vgl. Nr. 3. 1921 hatte Br. Gustav Winter aus Herrnhut hier eine Druckerei bis 1930 betrieben, von dem Kohlenhändler Jenke das Haus erwarb.

61. Die andere Hälfte gehörte Br. Johannes Thies, Amtsvorsteher, nach seinem Tode 1916 betrieb sein Sohn Theodor Th. ein Installationsgeschäft dort.

62. Das Burska-Haus. Es gehörte einem Herrn von Burska, der 1850 in Gnadenfrei starb zuletzt dem Friseur Br. Max Scholz.

63. Das Scholkmann-Haus. Hier befand sich Anfang des 19. Jahrhunderts die Kattundruckerei Gottlob Vogt, die er mit einem Herrn Bedau zusammen betrieb. In sie trat Karl Friedrich Meyer um 1815 ein. Er war vor den Werbern Napoleons nach Raab in Ungarn aus Schönau bei Chemnitz ausgewandert und hatte sich auf seiner Rückwanderung nach Deutschland in Ober-Peilau seßhaft gemacht.

Er heiratete am 2. Februar 1819 Friedericke Wilhelmine, die Tochter Gottlieb Vogts. Die Druckerei übernahmen die Scholkmanns, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts aus Stendal i. d. Altmark nach Gnadefrei zugewandert waren. Sie verlegten die Druckerei an die Einmündung der Bahnhofstraße (Fortsetzung der Bismarckstraße) auf die Peilauer Dorfstraße 1 1/2 Kilometer Peilau auswärts.